

Dem Leben trauen

Wenn du durchs Wasser schreitest,
bin ich bei dir, wenn durch Strö-
me, dann reißen sie dich nicht fort.
Wenn du durchs Feuer gehst, wirst
du nicht versengt, keine Flamme
wird dich verbrennen.

(Jes 43,2)

„Lasst uns dem Leben trauen, weil
wir es nicht allein zu leben haben,
sondern Gott es mit uns lebt.“

(Alfred Delp)



Und was ist, wenn mir das „Wasser bis zum Hals steht“, ein inneres Feuer der Schuld mich zu verbrennen droht?

Es gibt für Gott keine Grenzen, die uns von seiner Liebe trennen könnten. Deshalb dürfen wir immer wieder zu Ihm kommen.

Quellegebet (Variante 2):

- » Ich setze mich zu Gott, der Quelle meines Lebens.
- » Ich bitte Gott um einen klaren Blick.
- » Ich rufe die Begebenheiten und Stimmen eines Tages in Erinnerung, die mich belasten. Vielleicht liegen sie wie Steine auf meiner Seele.
- » Dann lege ich diese Steine in die Quelle, d.h. ich spreche alles vor Gott aus, was in mir gerade da ist: Gefühle, Gedanken, Klagen, Bitten ...
- » Ich stelle mir vor, das Quellwasser, in dem diese Steine liegen, ist die Liebe und Barmherzigkeit Gottes. Es umspült meine Steine. Wie ist das, wenn ich längere Zeit auf dieses innere Bild schaue? Ich lasse es auf mich wirken.
- » Ich beende das Gebet mit einem Dank für das, was mir in dieser Zeit geschenkt wurde und der Bitte, entschlossen einzelne Schritte weitergehen zu können.
- » Abschluss des Gebets mit einer Geste (Kreuzzeichen, ...) oder Vater unser.